

UNSER BAD BENTHEIM **- LEBENDIG UND OFFEN -** **GEMEINSAM GESTALTEN**

Kommunalpolitisches Handlungsprogramm der SPD Bad Bentheim für die Jahre 2006 bis 2011

1. Zur Begrüßung und Einführung:

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Bad Bentheim ist für uns eine lebenswerte Stadt mit freundlichen Menschen. Wir genießen die hohe Lebensqualität und schätzen die attraktive Lage. Wir leben gerne in Bad Bentheim und setzen uns für eine weitere positive Entwicklung der Stadt ein!

Gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, zusammen mit den Vereinen, Einrichtungen und Unternehmen wollen wir mit Kreativität, Schwung und neuen Ideen die Herausforderungen annehmen:

- **Lebensort Bad Bentheim:** Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Stadt ein Ort sozialen Friedens für alle Bürger bleibt, in dem sie sich wohl fühlen!
- **Bildungs- und Arbeitsort Bad Bentheim:** Wir setzen uns dafür ein, dass der Bildung sowie dem Erhalt und der Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen als wichtige Voraussetzung für hohe Lebensqualität große Bedeutung beigemessen wird.

Wir wollen eine positive Stadtentwicklung auch in Zeiten des eingegengten finanziellen Spielraums und vor dem Hintergrund sozialer Reformen und Umbrüche. Übergeordnete Zuständigkeitsebenen und eingegengte Handlungsspielräume durch Gesetze und Verordnungen wollen wir in das gemeinsame Bestreben um die Weiterentwicklung unserer Stadt einbeziehen.

Für uns gilt: Bewahrenswertes soll erhalten werden! Neuem gegenüber sind wir offen und sinnvolle Veränderungen streben wir zielstrebig und nachhaltig an! Kommunalpolitik muss über Parteigrenzen hinweg entwickelt werden. Wir wollen mit allen demokratischen Parteien und Gruppen für unsere Stadt zusammenarbeiten und bieten - auch über den Wahltermin hinaus - weiterhin allen Einwohnern unserer Stadt an, in diesem Sinne durch offene Gespräche mitzuwirken und mitzugestalten.

Bei den Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt werben wir auch mit unserem Programm um Vertrauen und Unterstützung bei der Bürgermeister- und Stadtratswahl am 10. September 2006. Wir werben um Ihre Stimme für unseren Bürgermeisterkandidaten Dr. Volker Pannen und um ihre Stimmen für die SPD - Ratskandidatinnen und Kandidaten.

2. Unsere Stadt: Gemeinsam für eine dynamische und nachhaltige Stadtentwicklung

2.1. Solide Finanzen - Die Handlungsfähigkeit der Stadt und die Zukunft unserer Kinder sichern!

- Ein kostenbewusster Umgang mit Steuergeldern und eine sparsame Haushaltsführung auf der Grundlage mittel- und langfristiger Planungen mit dem Ziel eines ausgeglichenen Haushalts ist die Grundlage unserer Finanzpolitik.
- Einnahmeverbesserungen in den Bereichen Gewerbesteuer- und Einkommensteueranteil streben wir an durch Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, die der Stärkung bestehender Betriebe, der Ansiedlung weiterer Betriebe sowie der Stärkung und Intensivierung des Tourismussektors dienen.
- Fördermittel sollen verstärkt beantragt werden.
- Eine konsequente Aufgaben- und Ausgabenkritik sowie eine verbesserte interkommunale Zusammenarbeit dienen dem Ziel einer wirtschaftlichen Haushaltsführung.
- Investieren wollen wir vorrangig in den Bereichen Bildung und in die Schaffung von Infrastruktur zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt mit dem Schwerpunkt Tourismus.

2.2. Aktive Wirtschaftsförderung für Arbeit und Wohlstand

- Die Sicherung von bestehenden und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in Industrie, Gewerbe, Handwerk, Handel und Dienstleistungsgewerbe ist eine der wichtigsten Aufgaben sozialdemokratischer Kommunalpolitik.
- Die vorhandenen Gewerbegebiete wollen wir stärken. Durch Ansiedlungsinitiativen sollen besonders arbeitsplatzintensive Betriebe angesiedelt werden.
- Durch den konsequenten Ausbau des Tourismus mit erweiterten Zielgruppen und den Ausbau der erforderlichen Infrastruktur sollen neue Arbeitsplätze entstehen und Einnahmen erzielt werden.
- Bestehende Einrichtungen, Gesellschaften, Firmen und Unternehmen in den Bereichen Gesundheit und Tourismus sowie Handel- und Gewerbetreibende, die direkt oder indirekt an Entwicklungen in diesen Bereichen beteiligt sind, genießen hohe Priorität.
- In den Landgemeinden sind durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen gezielte Tourismusprojekte in Angriff zu nehmen.
- Die positiven Entwicklungen zur Belebung der Innenstadt und der damit verbundenen Stärkung des Tourismus sowie die weitere Bereicherung des kulturellen Lebens werden von uns unterstützt. Weitere Anstrengungen zum Beispiel durch Veranstaltungen wie den Kunstmarkt und ähnlich qualitative Veranstaltungen sind erforderlich.
- Für Handwerksbetriebe sind geeignete stadtnahe Erweiterungsflächen beispielsweise in der Robert-Bosch-Straße vorrätig zu halten.
- Die Zusammenarbeit mit der GEG ist im Sinne einer wirtschaftlichen und sozialen Stadtentwicklung zielgerichtet fortzusetzen.
- Kinderfreundliche Rahmenbedingungen sehen wir auch vor dem Hintergrund des Wiedereinstiegs in das Berufsleben nach einer Familienphase.
- Ausbildende Betriebe verdienen besondere Unterstützung.
- Durch eine attraktive Innenstadtgestaltung und -belebung und die Stärkung des Tourismusstandorts sollen Handel- und Gewerbetreibende besonders profitieren. Ziel muss insgesamt sein, Kaufkraft in Bad Bentheim zu halten.

- Öffentliche Einrichtungen wie das Rathaus gehören für uns nicht in die Innenstadt. Die jetzt durch die Stadtverwaltung genutzten Immobilien sollen veräußert werden, um private Geschäftsinitiativen in der Innenstadt zu ermöglichen.
- Die Organisation des Fremdenverkehrs soll unter Einbeziehung der Tourismusunternehmen optimiert werden.
- Das Stadtmarketing ist zu verbessern.

2.3. Bauen, Umwelt und Verkehr - Mit Augenmaß und Vorfahrt für die Sicherheit

Die Entwicklung der Stadt und die Landschaftsplanung soll stärker gesteuert werden. Ein Stadtentwicklungs- und ein Verkehrskonzept für Bad Bentheim ist dringend erforderlich und soll mit besonderer Bürgerbeteiligung erarbeitet werden.

- Ortnahes und bezahlbares Wohnen muss ermöglicht werden. Zukünftige Baugebiete sollen ortsnah entstehen, Baulücken und innerstädtische Flächen genießen Vorrang.
- Neubauten müssen sensibel in das Stadtbild integriert werden.
- Die aktuell von der Stadtverwaltung genutzten Gebäude sollen veräußert werden und somit für private Investitionen zur Schaffung von Geschäftsflächen zur Verfügung stehen.
- Das ehemalige BEB - Gebäude in der Bahnhofstraße ist der richtige Standort für das Rathaus. Der Bahnhofsbereich ist in die Überplanung dieses Gebietes einzubeziehen und soll dadurch attraktiver und zweckmäßiger gestaltet werden.
- Die Bebauung der Bahnhofstraße an der Westseite lehnen wir ab. Das historische Stadtbild mit dem Alleecharakter soll auch in diesem Bereich erhalten werden. Verbesserungen in diesem Bereich zum Beispiel durch eine Gehwegsanierung sind mit Gespür für diese besonderen städtebaulichen Rahmenbedingungen anzustreben.
- Die Parkmöglichkeiten im Innenstadtbereich sind zu verbessern.
- Die Fußgänger- und Radfahrersicherheit ist uns besonders mit Rücksicht auf junge und ältere Verkehrsteilnehmer ein besonderes Anliegen.

- Kreisverkehre sind Ampeln vorzuziehen, wo immer dies sinnvoll und machbar ist.
- Die Verkehrssicherheit an der L 39 insbesondere für Fußgänger und Radfahrer muss dringend verbessert werden. Als wichtigste innerörtliche Verbindungsstraße

muss die L 39 durchgängig beleuchtet werden. Ebenso dringend ist die Schaffung von Querungshilfen zum Beispiel in Form von Ampeln und Kreisverkehren und die Umsetzung der Ratsbeschlüsse für die Kreuzung bei Pieper - Werning.
- Die Wilhelmstraße verdient besondere Aufmerksamkeit und soll kurz- und mittelfristig noch attraktiver gestaltet und belebt werden. Die Sperrung für den Verkehr ist zumindest an den publikumsintensiven Wochenenden sicher zu stellen.
- Erhaltenswerte historische Bausubstanz und Kopfsteinpflaster sind Bentheims Kapital und verdienen besonderen Schutz.
- Das Erscheinungsbild der Stadt soll besser werden. Bessere Grünpflege und die Beseitigung von Schandflecken tragen wesentlich dazu bei.
- Die Ortseingänge als erste Visitenkarte der Stadt sollen attraktiv bleiben und deutlich attraktiver gestaltet werden, wo dies erforderlich ist.
- Der Schilderwald muss an vielen Stellen durchforstet werden.
- Bei allen städtebaulichen Planungen müssen ökologische Grundsätze beachtet werden. Dies bedeutet insbesondere, Natur, Grün- und Naherholungsflächen möglichst zu erhalten und die Flächenversiegelung durch gezielte Maßnahmen und kritische Begleitung zu steuern und zu minimieren.
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sollen möglichst auf dem Stadtgebiet erfolgen.
- Regenerative Energien wollen wir etablieren.
- Sendeanlagen gehören nicht in Wohngebiete. Die UMTS- Entwicklung wollen wir kritisch begleiten.
- Gewerbeansiedlungen sollen konzentriert werden. Die bestehenden Gewerbegebiete bieten für die nächsten Jahre die Voraussetzungen hierfür.

2.4. Mehr Bürgerfreundlichkeit und Bürgerbeteiligung

- Ein Bürgerbüro mit bürgerfreundlichen Öffnungszeiten soll zukünftig als Servicecenter zentraler Anlaufpunkt im Rathaus für viele Anliegen sein.
- Das Internet soll weiterhin und stets aktualisiert als Informations- und Serviceangebot zur Verfügung stehen.
- Wir werden eine transparentere Ratsarbeit forcieren und im verstärkten Maße eine Bürgerbeteiligung auf den Weg bringen. Hierzu gehören vermehrte Informationen und öffentliche Diskussionen von Sachfragen zum Beispiel in Bürgerversammlungen sowie Befragungen.

3. Unsere Stadt: familien- und kinderfreundlich!

Eine kinder- und familienfreundliche Stadt ist für uns der wichtigste Garant für eine menschliche Zukunft. Kinder sollen in einer gesunden und sicheren Umwelt aufwachsen, sie sollen Raum zur Entfaltung bekommen und gefördert werden. Finanzielle und ideelle Unterstützung sollen helfen, damit Familien mit Kindern gute Bedingungen vorfinden und Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt werden. Zentrale Bereiche sind auch in unserer Stadt optimale Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungseinrichtungen für Kinder. Der Abbau sozialer Schranken ist eines der Ziele unserer Politik. Gemeinsam mit öffentlichen und privaten Trägern wollen wir in diesem Bereich deutliche Akzente setzen:

- Bezahlbare Mietwohnungen und Grundstücke für Bauwillige sind wichtige Voraussetzungen. Familiengerechtes Wohnen ist besonders für große Familien zu ermöglichen. Familiengrundstücke sollen besonders gefördert werden.
- Familien sollen gezielt gefördert und entlastet werden. Ein erster Schritt ist die Einführung von Windeltonnen. Weitere Schritte in diese Richtung sollen folgen. Dazu sollen auch Elternbefragungen durchgeführt werden.
- Kernpunkt einer verbesserten Kinder- und Familienfreundlichkeit ist der weitere Ausbau der Ganztagsbetreuung in Kindergärten, Spielkreisen und Schulen für alle Kinder und Jugendlichen. Dies dient auch der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein bedarfsgerechtes und qualitätsorientiertes Angebot ist anzustreben. Auf der Grundlage der entsprechenden Gesetze soll in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, den freien

Trägern, der Elternschaft und allen Bildungseinrichtungen innovativ und zügig an der Weiterentwicklung gearbeitet werden, um sowohl bei den Kindertagesstätten, wie auch bei den Schulen und weiteren Einrichtungen optimale Bedingungen zu schaffen.

- Ein " Lokales Bündnis für Familien", wie es als feste Einrichtung überregional diskutiert wird, ist auch für unsere Stadt möglicherweise ein wichtiger Ansatz zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird von uns weiter verfolgt.
- Die Integration von Kindern mit Behinderungen ist zu intensivieren.
- Der Sprachförderung für alle Kinder und Jugendliche ist zukünftig verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken.
- Kindern und Jugendlichen, aber auch erwachsenen Personen mit nicht-deutscher Muttersprache sind geeignete Angebote zu unterbreiten. Diese sollen angeregt und unterstützt werden.
- Neue Ansätze wie beispielweise die Entwicklung der Kindergärten und Grundschulen zu Familienzentren als Serviceeinrichtung in Erziehungsfragen, die Einführung zweisprachiger Kindergärten, die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Grundschulen und die Schulsozialarbeit an allen Schulen sollen aktiv begleitet und qualitativ abgesichert werden.
- Die Elternbeiträge für die Erziehungs- und Betreuungsangebote sollen möglichst gering und sozial nach Einkommensverhältnissen gestaffelt sein. Initiativen wie beispielsweise der kostenlose Besuch des letzten Kindergartenjahres sollen - wo immer es möglich ist - umgehend umgesetzt werden.
- Der Ausbau der Schulen mit Ganztagsangeboten soll aktiv unterstützt werden. Dazu gehört für uns die verbesserte Ausstattung der Schulen zum Beispiel für die Mittagsbetreuung und für nachmittägliche Aktivitäten sowie die kontinuierliche Pflege.
- Auch für den Schulsport sind verbesserte Hallenkapazitäten erforderlich, um unter anderem lange Wege zu den Sportstätten zu vermeiden.
- Für alle Erziehungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gilt: die Zusammenarbeit und die Einbeziehung von Vereinen, Initiativen, von Eltern und den Kindern und Jugendlichen soll im Sinne verbesserter Bürgerbeteiligung und Bürgerengagements wo immer möglich intensiviert werden. Beispiele sind die Einbeziehung der Vereine in Ganztagsangebote, die Schulhofgestaltung durch Elternvertreter und Beteiligungsprojekte bei der Spielplatzplanung.

- **Spiel-, Bolz- und Freizeitplätze sind kind- und jugendgerecht in Wohnortnähe zu schaffen und zu unterhalten. Kinder und Eltern sollen dabei möglichst weitgehend mitplanen, mitgestalten und auch bei der Unterhaltung eingebunden werden. Die Möglichkeit der Schaffung weiterer attraktiver Projekte wie künstliche Rodelbahnen und Eislaufflächen soll außerdem geprüft werden.**
- **Kinderfreundlichkeit muss auch im öffentlichen Raum einen höheren Stellenwert haben. Öffentliche Plätze, Parks und Veranstaltungen sollen kinder- und familienfreundlicher werden. Dies gilt auch für den Innenstadtbereich.**
- **Initiativen zur Verbesserung der Lebenssituation von Familien und Kindern in den verschiedenen Bereichen verdienen unsere Unterstützung. Aktuell sind dies Präventions - und Integrationsangebote sowie kulturelle Freizeitangebote von verschiedenen Gruppen. Weitere Aktivitäten sollen etwa in Zusammenarbeit mit der Sozialraumarbeitsgemeinschaft bedarfsgerecht ermittelt und dann umgesetzt werden.**

4. Unsere Stadt: Miteinander und Füreinander!

Zu den wesentlichsten Aufgaben unserer Kommunalpolitik gehört die Sicherung des sozialen Miteinanders in unserer Stadt. Von entscheidender Bedeutung sind dafür die ehrenamtlichen geführten sozialen Organisationen und Verbände, die Kirchen, Einrichtungen und die Hilfsorganisationen. Ihre Arbeit verdient unsere Unterstützung und die aktive Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei der Bewältigung sozialer Problemlagen, wo immer dies in Kooperation möglich ist. Wichtige Eckpunkte unserer Sozialpolitik für Bad Bentheim:

- **Wir wollen Vereine, Einrichtungen, Gruppen und Initiativen fördern und unterstützen, die verbandsgebundene und offene Jugendarbeit betreiben oder in anderer Form nichtkommerzielle Angebote für Kinder und Jugendliche machen. Die bessere Vernetzung der Angebote und bedarfsgerechte Ferienaktivitäten auch außerhalb der Sommerferien sind aktuelle Projekte.**
- **Kinder und Jugendliche sollen durch geeignete Methoden und Projekte an den sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Beteiligungsprojekte und Jugendforen sind beispielhafte Aktivitäten.**
- **Das Jugendhaus soll finanziell und personell gesichert langfristig arbeiten können.**

- Mit dem Anstieg des Altersdurchschnitts auch in unserer Stadt wächst der Bedarf an seniorengerechten Wohnungen, betreuten Wohnformen und Pflegeplätzen. Auch die aktive Gesundheitsvorsorge und Freizeitaktivitäten werden von der wachsenden Gruppe der Senioren verstärkt nachgefragt. Wir wollen in diesem Bereich zusammen mit allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Personen und Gruppen deutliche Akzente setzen, um Senioren das tägliche Leben zu erleichtern.
- Der von uns initiierte Seniorenbeirat soll eine wichtige Position einnehmen, hier sollen die Weichen gestellt werden für eine noch seniorenfreundlichere Stadt Bad Bentheim.
- Das Sicherheitsbedürfnis besonders auch älterer Menschen ist groß. Die Furcht vor Einbrüchen nehmen wir ernst. Kriminalitätsvorbeugung mit den zuständigen Behörden ist uns daher ebenso ein Anliegen.
- Zur Erhaltung der Mobilität ist die senioren- und behindertengerechte Gestaltung von Fußwegen, Straßenquerungen, Straßenleuchten sowie Zugängen zu öffentlichen Gebäuden anzustreben. Wir wollen Ernst machen mit der Barrierefreiheit. Eine Rollstuhlrouten für Bad Bentheim wäre ein wichtiger weiterer Schritt.
- Generationsübergreifende Projekte sollen Zukunft haben. Der Gedanke des Mehrgenerationenhauses soll weiter verfolgt und mit Leben gefüllt werden.
- Dem frühzeitigen Erkennen von Problemlagen dienen Bürgerbefragungen und andere Formen der Bürgerbeteiligung.
- Unsere Politik verfolgt das Leitbild einer weltoffenen und toleranten Stadt. Wir stehen für ein gutes, vertrauensvolles und partnerschaftliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen, Nationen und Religionen. Fremdenfeindlichkeit treten wir entschieden entgegen. Wir fordern die Integration von Menschen, die zu uns kommen und halten die Schaffung geeigneter Integrationsangebote und -hilfen zum Beispiel durch Integrationshelfer und die Unterstützung der Vereine und Initiativen auf diesem Gebiet für selbstverständlich.
- Sprachförderangebote für alle Altersgruppen sind als Basis einer Integration ebenso von besonderer Bedeutung wie der Besuch der Kindertagesstätten von allen zugewanderten Kindern. Auch sie bedürfen einer gezielten Sprachförderung als Basisvoraussetzung für gelingende Integration.

- Der Standard bei unseren technisch modern ausgerüsteten, personell gut ausgebildeten und leistungsstarken Feuerwehren und Hilfsdiensten soll gehalten werden.

5. Unsere Stadt: Sport verbindet!

Der Sport leistet unentbehrliche Beiträge zur Gesundheitsvorsorge, zur Freizeitgestaltung insbesondere auch für Kinder und Jugendliche - und zum sozialen Miteinander in unserer Stadt und verdient unsere Unterstützung. Die Förderung der Sportvereine und der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Sportvereine sowie die Ausstattung der Sportstätten ist sicher zu stellen. Konkrete Sportförderprojekte:

- Bad Bentheim soll Standort einer Kreissporthalle werden.
- Die Sportanlage an der Großen Maate soll mit einem angemessenen Trainingsplatz neu ausgestattet werden.
- Die Sportstätten in unserer Stadt müssen gepflegt und zeitgemäß ausgestattet werden.
- Benutzungsgebühren für Sportanlagen lehnen wir ab.
- Bad Bentheim braucht weiterhin ein Freibad. Der Betrieb ist durch fortlaufende Sanierung sicher zu stellen. Chancen für den Aus- oder Neubau eines Freibades wollen wir nutzen.
- Neue Sport- und Freizeitanlagen sollen für die Bürger und insbesondere Kinder, Jugendliche und Senioren wohnortnah sein.
- Der Behinderten- und Gesundheitssport sowie die Vernetzung der Sportangebote mit dem Tourismus ist zusammen mit den Aktiven in diesen Bereichen zielgruppengerecht auszubauen.
- Die Schwimmhalle Gildehaus soll in den Ferien nicht schließen.

6. Unsere Stadt: Kulturell vielfältig, lebendig und offen!

Die kulturellen Aktivitäten in unserer Stadt werden wesentlich durch viele Vereine, Organisationen, Einzelpersonen und Einrichtungen geprägt und getragen. Sie alle verdienen eine weitere Unterstützung, um ein vielfältiges Kulturangebot zu sichern, zu fördern und neue Projekte, Veranstaltungen und Initiativen anzuregen. Wir verstehen Kulturpolitik in der Kommune auch als Beitrag zur selbstverantwortlichen Freizeitgestaltung und Bildung wie auch unter integrativen Gesichtspunkten. Außerdem gewinnen kulturelle Angebote in unserer Stadt auch vor dem Hintergrund des wachsenden Tourismussektors für Gäste und Einwohner an Bedeutung.

- Städtische Kulturpolitik soll verbesserte Rahmenbedingungen und Anreize für die kulturelle Betätigung der Bürger schaffen. Die Teilnahme an Angeboten und Programmen soll allen Bürgern ermöglicht werden.
- Wir wollen zentrumsnah ein Haus für Kultur schaffen. In diesem Haus sollen Veranstaltungen insbesondere im Kleinkunstbereich optimale Bedingungen vorfinden. Auch als Proberaum für kulturtragende Vereine sollen die Räumlichkeiten geeignet sein.
- Das kulturelle Angebot in der Stadt soll wesentlich besser vernetzt und koordiniert werden. Das Marketing ist wesentlich zu verbessern.
- Wir wollen eine Künstlerförderung auch durch die Einbeziehung nicht organisierter Einzelpersonen und Gruppen.
- Die kulturellen Bedürfnisse von Senioren und Jugendlichen müssen zukünftig stärker berücksichtigt werden. Gezielte Angebote sollen mit den Organisationen entwickelt und umgesetzt werden. Für Musikbands beispielsweise sollen geeignete Proberäume gefunden werden.
- Die Träger der musealen Angebote müssen verstärkt in ihrer Arbeit und in der Vermarktung ihrer Angebote unterstützt werden. Museumspädagogische Angebote sollen angeregt werden.
- Kunst im öffentlichen Raum soll initiiert werden.
- Gemeinsam mit den kulturtragenden Vereinen soll ein noch umfangreicheres Angebot besonders im Musikbereich auf der Freilichtbühne entwickelt werden. Die aktuellen Bestrebungen auf diesem Gebiet werden von uns unterstützt.

- **Wir wollen ein attraktives Büchereiangebot mit den Trägern der Büchereien erhalten und zielgerichtet ausbauen.**
- **Dem Denkmalschutz in unserer Stadt soll ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Wertvolles Kulturgut und historische Bausubstanz sollen erhalten und besonders herausgestellt werden.**

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Das vorliegende kommunalpolitische Handlungsprogramm der SPD Bad Bentheim wurde in der ersten Jahreshälfte 2006 in vielen Gesprächen, Workshops und Veranstaltungen entwickelt. Beteiligt waren neben Mitgliedern des Ortsvereins Bad Bentheim auch zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sowie Vereins- und Organisationsvertreter aus verschiedenen Bereichen. Allen, die daran mitgewirkt haben, möchten wir dafür danken.

Unser kommunalpolitisches Programm stellt eine Leitlinie unseres politischen Handelns dar und bedarf ständiger Aktualisierung, Komplettierung und Weiterentwicklung. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar, zur Mitarbeit laden wir ein!

Vielen Dank für Ihr Interesse.

**Mit freundlichen Grüßen
SPD Bad Bentheim**